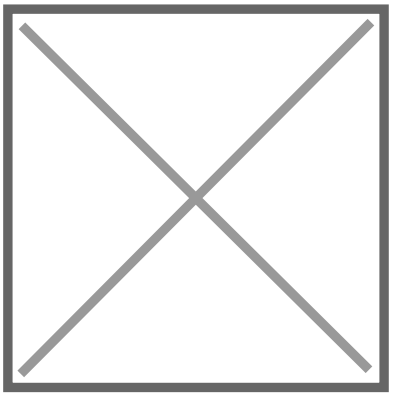


Bischof Reinhold Nann, Peru

Description

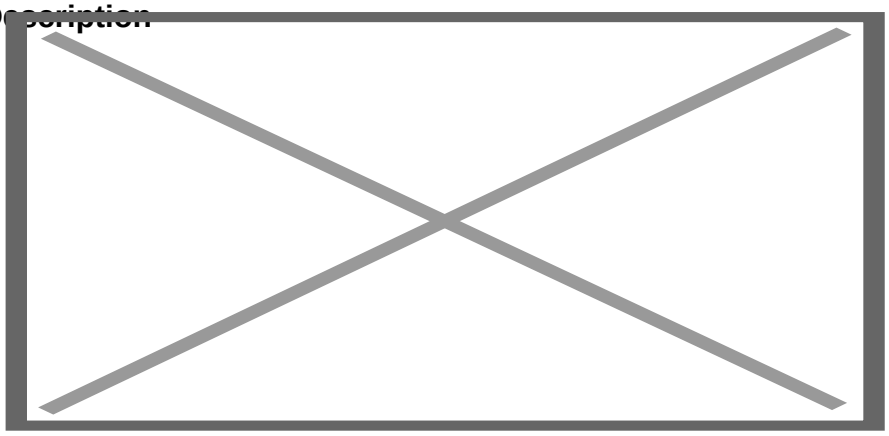


Foto: pixabay.com

Aschermittwoch der Hauskirchen

Die Aschermittwochsgottesdienste **in Peru** sind traditionell gut besucht, meist sogar mehr als eine normale Sonntagsmesse. Das **Aschekreuz ist doch ein starkes Zeichen**: Unser Leben ist nur Staub, es ist vergÃ¤nglich. Gerade in Krisenzeiten wird einem die VergÃ¤nglichkeit des eigenen Lebens umso mehr bewusst und da ist ein Segen von oben, von Gott, ein Hoffnungszeichen. â??Kehrt um und glaubt an das Evangeliumâ?•, sagte Jesus Christus zu Beginn seines Ã¶ffentlichen Wirkens. Diesen Satz sagt auch der Priester bei der Austeilung des Aschekreuzes. Die persÃ¶nliche Umkehr und ein Neuanfang aus dem Glauben heraus geben in Krisenzeiten eine neue Richtung an, einen Ausweg aus der Sackgasse. Der Aschermittwoch markiert den Beginn der Fastenzeit: weniger Essen, weniger Konsum, mehr Zeit fÃ¼r Reflexion und Gebet.

War nicht das ganze **COVID-Jahr 2020 wie eine einzige Fastenzeit**? Weniger Ausgaben fÃ¼r VergnÃ¼gungen, fÃ¼r manche echte wirtschaftliche EinschrÃ¤nkungen. Und durch das Homeoffice viel Fahrzeit gespart, mehr Zeit zum Nachdenken und Gebet. Allerdings auch mehr Sorgen und Ã?ngste, da braucht man eher eine Hilfe von oben. Zwar konnten Covid-bedingt weniger Leute in die Kirche kommen, aber online waren weit mehr Menschen anwesend als frÃ¼her.

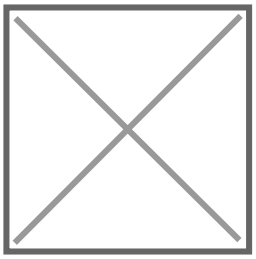
Wie geht ein Aschermittwochsgottesdienst online **inmitten der QuarantÃ¤ne**? Da fehlt halt einfach das starke Zeichen des Aschekreuzes. Und Peruaner lieben Zeichen, Symbole und Segnungen. Bisher konnte das nur der Priester und vielleicht noch ein(e) Kommunionhelfer(in) machen. Nun aber ist Versammlungsverbot, die Leute kÃ¶nnen nicht persÃ¶nlich am Gottesdienst teilnehmen. Und in der Hauskirche, in der Vater oder Mutter einer Feier in der Familie vorstehen, ist keine geweihte Asche vorhanden. Was tun?

PlÃ¶tzlich hat sich unsere eher klerusorientierte Kirche erinnert: Weder die Segnung noch die Austeilung des Aschekreuzes sind Sakramente. Das kÃ¶nnen auch ein Laie, ein Familienvater oder eine Familienmutter tun. Und plÃ¶tzlich, wenige Tage

vor Aschermittwoch, haben SeelsorgeÃ¤mter oder Liturgiebeauftragte vieler DiÃ¶zesen Handreichungen fÃ¼r Familienfeiern am Aschermittwoch herausgegeben. **Nun darf auch ein Familienmitglied die Asche segnen und an die eigene Familie austeilen.** PlÃ¶tzlich kÃ¶nnen Priester Aufgaben abgeben, es geht halt nicht anders.

Wenn der Priestermangel noch grÃ¶sser wird, werden wir in der Kirche ganz von selbst neue LÃ¶sungen finden mÃ¼ssen, am Aschermittwoch gehtâ??s doch auch. Ob nicht Gott diese Krisen zulÃ¤sst, damit wir umdenken lernen, auch innerhalb der Kirche? Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Bischof Reinhold Nann, Caravelli / Peru



siehe VerÃ¶ffentlichung: basis-online.net